E,T&H Werbeagentur AG BSW
Hauptstrasse 102, CH-9401 Rorschach
T +41 71 846 68 68, F +41 71 846 68 00
www.ethcom.ch

Carl Stürm Stiftung
9403 Goldach

Verleihung Carl Stürm Preis 2011

Verleihung vom 12. Mai 2011
im Stadthof Rorschach

Verleihung Carl Stürm Preis 2011

30. Juni 2011 /wi

Inhalt

Vorwort 3
Kurzportrait Carl Stürm Stiftung 4
Der Empfang 5
Begrüssung und musikalischer Auftakt 6
Einführungsreferat von Carl Felix Stürm 7
Musikalisches Intermezzo 9
Laudatio von Dr. Ernst Buob 10
Die Preisübergabe 13
Der Dank 14
Die Spende zugunsten des Begegnungsplatzes 15
Die Gäste 16
Medienecho 26

Vorwort

Die im November 2004 gegründete Carl Stürm Stiftung der Unternehmerfamilie Stürm und der Stürm AG hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Aufwertung der Region Rorschach zu leisten. Stiftungsratspräsident ist Carl Felix Stürm, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Stürm AG.

Am 23. Juni 2005 wurden zum ersten Mal zwei Preise vergeben: ein Anerkennungspreis an Christophe Beck, der sich als Unternehmer und Arbeitgeber um die Region Rorschach verdient gemacht hat – und ein mit 50'000 Franken dotierter Förderpreis für ein zukunftsgerichtetes Projekt zugunsten der Region Rorschach, der an die drei Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Goldach ging.

Am 5. Mai 2006 wurden die drei folgenden Institutionen mit Anerkennungspreisen von je 15'000 Franken ausgezeichnet: Keltische Tage am Bodensee, Kultur i de Aula und das Sandskulpturenfestival.

Am 2. Mai 2007 übergab Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm dem Rorschacher Stadtpräsidenten Thomas Müller die Studie «Machbares Kornhaus», die konkrete Wege zur besseren Nutzung dieses Juwels aufzeigt. Die Studie wurde vom Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus unter der Leitung von Dr. Roland Scherer, Vizedirektor, erarbeitet.

Am 22. Mai 2008 wurde der Carl Stürm Preis an den deutschen Unternehmer Jörg Korecki überreicht, der mit rund 13 Mio. Franken Eigenmitteln das Seerestaurant von Grund auf sanierte und damit sichergestellt hat, dass es wieder zu einem beliebten Treffpunkt geworden ist. Das Preisgeld von 50'000 Franken soll dazu dienen, jungen Kulturschaffenden einen mietfreien Auftritt im Jazzkeller des Seerestaurants zu ermöglichen.

Am 14. Mai 2009 zeichnete die Carl Stürm Stiftung das OK «Internationales A Cappella Festival Rorschach» und den Verein Kulturbrauerei Rorschach aus, der das Kulturlokal «Mariaberg» betreibt. Die Preisträger erhielten je 20'000 Franken.

Am 6. Mai 2010 vergab die Carl Stürm Stiftung das Preisgeld von 50'000 Franken gleich an vier Personen, die sich für den national bedeutenden Warteggpark eingesetzt haben. Christoph und Angelika Mijnssen-Wagner retteten das Schloss Wartegg vor dem Verfall und bauten es in ein Seminarhotel um. Der ehemalige Rorschacherberger Gemeindepräsident Ernst Tobler sorgte mit der Initiierung eines Landabtauschs und der Äufnung von 4,5 Millionen Franken dafür, dass Teile des Parks zurückgekauft und damit vor einer Überbauung bewahrt werden konnten. Und Eva Lobeck trug dazu bei, dass die Rettung des Warteggparks von der Bevölkerung mitgetragen wurde.

Am 12. Mai 2011 wurde Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth mit dem Carl Stürm Preis (50'000 Franken) ausgezeichnet. Der Preisträger wirkte massgeblich darauf hin, dass sein Unternehmen auf dem ehemaligen Stürm-Areal am Bodensee ein architektonisch überzeugendes Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum mit 250 Arbeitsplätzen erstellt, welches die städtebauliche und wirtschaftliche Prosperität Rorschachs nachhaltig stärkt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat die Carl Stürm Stiftung Engagements zugunsten der Region Rorschach mit einer **Preissumme von 335'000 Franken** honoriert.

Die vorliegende Dokumentation soll an diesen denkwürdigen Anlass erinnern.

Kurzportrait Carl Stürm Stiftung

Name	**Carl Stürm Stiftung** Gemeinnützige, nicht gewinnstrebige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB)
Sitz	c/o Stürm AG, Langrütistrasse 20, 9403 Goldach
Gründung	**November 2004**
Zweck	**Förderung des Ansehens der Region Rorschach** ▪ Honorierung von gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen, sportlichen und anderen Leistungen, die dazu beitragen, die Region Rorschach lebenswerter zu machen und das Image der Region zu fördern ▪ Vergabe von Förderpreisen in der Höhe von maximal CHF 50000.– pro Jahr an verdienstvolle Privatpersonen, Vereine, Unternehmungen, Behörden usw. mit Sitz in der Region Rorschach ▪ Direkte Unterstützung von Projekten, die das Ansehen der Region Rorschach fördern
Organe	**Stiftungsrat** ▪ Carl Felix Stürm, Präsident ▪ Susy Alge Locher, Mitglied ▪ Dr. Ernst Buob, Mitglied ▪ Peter Thoma, Mitglied **Revisionsstelle** Provida Wirtschaftsprüfungs AG, St.Gallen

Der Empfang

Stiftungsratspräsident Carl Felix, 2. von links, Stürm empfängt Gäste.

In Bereitschaft: Schüler und Lehrkräfte der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg.

Begrüssung und musikalischer Auftakt

Stiftungsrat Peter Thoma eröffnet die Preisverleihung.

Cédric Carrel am Saxophon, begleitet von seinem Musiklehrer Beat Weibel.

Einführungsreferat von Carl Felix Stürm

IMPULSREFERAT VON CARL FELIX STÜRM, STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

I have a dream

Heute dürfen wir zum 7. Mal den Preis der Carl Stürm-Stiftung vergeben. Gemäss unserem Stiftungszweck verleihen wir Preise an Personen oder Institutionen, die dazu beitragen, die Lebensqualität der Region Rorschach zu fördern – oder wie es die Interessengemeinschaft Stadt am See ausdrückt, die dazu beitragen, dass die Region Rorschach bis zum Jahre 2020 zum begehrtesten Lebens- und Wirtschaftsraum am Bodensee wird. Mit der Präsenz der Firma Würth in Rorschach kommen wir diesem Ziel einen guten Schritt näher. Herr Dr. Ernst Buob wird in der anschliessenden Laudatio den Preisträger, Herrn Prof. Reinhold Würth, entsprechend würdigen.

Es sind also besonders hoffnungsvolle Aussichten, die uns heute so festlich stimmen. Halten wir inne und geniessen wir diese festlichen Stunden! Trotzdem, lassen Sie uns auf dem Boden bleiben. Besonders als Altunternehmer habe ich erfahren, dass Glück kein Dauerzustand ist. Wir müssen es uns jeden Tag neu erarbeiten und sind vor Rückschlägen nicht gefeit. Bleiben wir Realisten! Auch für das Weltunternehmen Würth, welches, wie ich annehme, sich einer liberalen, ökologischen und sozialen Marktwirtschaft verpflichtet fühlt, gilt als oberstes Ziel die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Gewinns. Das ist richtig so. Es kann weder für die Würth-Gruppe noch für die ansässigen Unternehmen Aufgabe sein, unsere regionalen Probleme zu lösen. Aber es liegt im ureigensten Interesse der Unternehmen, zur Erreichung unseres Zieles «Verbesserung der Lebensqualität der Region Rorschach» direkt oder indirekt beizutragen. So gesehen ist die Niederlassung von Würth in Rorschach eine

Steilvorlage an die ganze Region. Es liegt nun an Ihnen, geschätzte Damen und Herren, unsern Behörden und Politikern, diese Vorlage zu verwerten. Man darf mit Freude sagen, der Start ist gelungen. So entstehen anstelle der stürmschen Lagerhallenruinen ein repräsentatives Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum sowie eine verlängerte Seepromenade, die mehr und mehr zu einem touristischen Anziehungspunkt unserer Region wird. Auch trägt die Ansiedlung der Würth-Gruppe mit voraussichtlich ca. 250 neuen Arbeitsplätzen zu einem gesunden Wachstum unserer Bevölkerung bei. Einige Würth-Mitarbeiter haben ja schon Wohnsitz in unserer attraktiven Region genommen. Es ist nun Aufgabe von Ihnen, der Bevölkerung und den Behörden, den neu zugezogenen Einwohnern und ihren Familien zu zeigen, dass sie hier sehr willkommen sind und wir uns freuen, wenn sie an unserem gesellschaftlichen und kulturellen Leben intensiv teilnehmen. Wenn es uns gelingt, durch unsere Offenheit auch überregional zu zeigen, welches Lebensqualitätspotential wir hier besitzen, und dass wir gewillt und fähig sind, in unsern Gemeinden die Probleme zum Wohle der ganzen Region zu lösen, werden Sie den Downtrend, den man unserer Region nachsagt, in einen Uptrend verwandeln. Mit dieser Aufbruchstimmung wird es die Region Rorschach unsern erfolgreichen Nachbarn im Rheintal gleichtun; die haben in den letzten Jahrzehnten aus dem ehemaligen Sorgental ein Chancental gemacht.

I HAVE A DREAM!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die Preisverleihung und auf ein geselliges Zusammensein.

Rorschach, 12. Mai 2011, Carl Felix Stürm, Stiftungsratspräsident

Musikalisches Intermezzo

Gekonnt interpretiert: Sarah Wiesmann, Cello, spielt …

das Erste Präludium von Johann Sebastian Bach.

Laudatio von Dr. Ernst Buob

LAUDATIO VON DR. ERNST BUOB, STIFTUNGSRAT

Rorschach hat den Turnaround geschafft

Sehr geehrter Herr Prof. Würth
Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Eine kleine Stadt war Rorschach immer. Aber es gab eine Zeit – und die älteren unter uns werden sich daran erinnern –, da war sie zwar eine kleine Stadt, aber zugleich auch eine attraktive Stadt. Nach Rorschach fuhr man, um in hochwertigen Geschäften einzukaufen, und hierher begab man sich, um die Freizeit zu verbringen und den Ausgang zu geniessen. Doch die Zeiten änderten sich. Arbeitsplätze gingen nach und nach verloren. Die Einwohnerzahl nahm ab, und die Bevölkerungsstruktur veränderte sich, und dies teilweise in eine Richtung, die im Buch von Herrn Sarrazin – hätte er über die Schweiz geschrieben – wohl Erwähnung gefunden hätte.

Mit der Veränderung der Bevölkerungsstruktur sanken Kaufkraft und Steueraufkommen. Das einzige, was stieg, war der Steuerfuss. Kurz: Ein Teufelskreis oder – wie es Herr Stürm in seiner Eröffnungsrede genannt hat –: Ein kontinuierlicher Downstream. Aber jeder Niedergang erreicht irgendwann seinen Tiefpunkt, und wie so oft war der Tiefpunkt auch für Rorschach ein Weckruf, auch Aufruf, aktiv zu werden, um dem weiteren Niedergang Einhalt zu gebieten und auf die Wende nicht nur zu hoffen, sondern diese auch herbeizuführen. Und so begann denn Rorschach, nicht zuletzt auch dank einer erneuerten Stadtregierung, sich langsam wieder aufzuraffen.

In der Zeit des Tiefpunktes und der Wende wurde auch die Carl Stürm Stiftung errichtet, und auch hier wurde nach dem Motto gehandelt: «Genug gejammert; lasst uns etwas Positives für Stadt und Region tun.» Die Aufbruchstimmung ist spürbar, und der Aufbruch wird auch zunehmend sichtbar:

- Die Überbauung des Franke-Areals, in den achtziger Jahren durch Einsprachen und Inaktivität der damaligen Behörden blockiert, wird nun realisiert.
- Das Seerestaurant, in der guten Zeit Anziehungspunkt und gastronomisches Aushängeschild, dann während vielen Jahren sichtbares Zeichen des Niedergangs, wurde von Grund auf renoviert und wieder belebt.
- An der Stelle der zerfallenden Häuserzeile beim Seehof siedelt eine Bank und realisiert eine grosszügige Neuüberbauung.
- Auf dem verlassenen Alcan-Areal entstehen drei Hochhäuser: Es geht zwar nicht himmelwärts, aber immerhin auch bildlich aufwärts.

Die grösste und wichtigste Baustelle, die Rorschach zurzeit erlebt, liegt jedoch östlich am See. Diese Bilder haben während Jahrzehnten die östliche Ortseinfahrt von Rorschach geprägt: Unattraktive Bauten an bester Lage, Bauten, die in einer prosperierenden Stadt längst hätten Besserem weichen müssen. Die Firma Stürm, die die Schuppen während Jahrzehnten als Lager benutzt hat, ist umgezogen, und sie hat damit das Land frei gemacht für die vielleicht wichtigste Überbauung, die Rorschach seit Mariaberg und Kornhaus erlebt. Realisiert wird die Überbauung, wie Sie aus der Beschriftung ersehen, durch die Würth-Gruppe, die sich für die Errichtung eines weiteren Verwaltungsgebäudes mit Ausbildungs- und Trainingszentrums für den Standort Rorschach entschieden hat.

Das aus einem internationalen Wettbewerb hervorgegangene Gebäude, das an die Stelle der abgebrochenen alten Schuppen zu stehen kommt, wird einen prägnanten städtebaulichen Akzent setzen. Dass darüber hinaus Arbeitsplätze in dreistelliger Höhe geschaffen werden, wird der Stadt und der Region mehr als nur gut tun. Der Stiftungsrat ist der Überzeugung, dass das Gebäude nach dessen Fertigstellung und Inbetriebnahme ein unübersehbares äusseres Zeichen dafür sein wird, dass Rorschach den Turnaround geschafft hat, oder – wie Carl Felix Stürm sich ausgedrückt hat –: dass sich Rorschach wieder im Upstream befindet.
Hinter dem Entscheid, unsere Stadt als Standort für ein weiteres Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum der Würth-Gruppe zu bestimmen, steht eine Person, und diese Person ist Reinhold Würth, eine der herausragenden Unternehmerpersönlichkeiten unserer Zeit.

Im Jahr 1949, als Reinhold Würth 14 Jahr alt war, meldete ihn sein Vater, der vier Jahre zuvor zusammen mit seiner Frau in Künzelsau eine Grosshandlung für Schrauben eröffnet hatte, von der Oberrealschule ab und stellte ihn als Lehrling und zweiten Mitarbeiter in seinem noch jungen Geschäft an. Fünf Jahre später starb der Vater, und zwei Jahre später – mit Erreichen der Volljährigkeit – übernahm Reinhold Würth als 21-Jähriger die Geschäftsführung. Mit unglaublicher Tatkraft und unternehmerischer Weitsicht, aber auch mit dem Quentchen Glück, dass dem Tüchtigen zusteht, hat Reinhold Würth das von seinem Vater übernommene kleine Handelsunternehmen zum internationalen Marktführer in der Befestigungs- und Montagetechnik aufgebaut. Die Würth-Gruppe ist heute in weit über 80 Ländern aktiv und beschäftigt über 64'000 Mitarbeitende, und die Gruppe wird weiter wachsen.

Herr Prof. Würth ist aber nicht nur ein brillanter Unternehmer, sondern auch ein äusserst engagierter Förderer von Kunst und Kultur. Die Sammlung Würth gehört heute zu den bedeutendsten europäischen Privatsammlungen; die Sammlung wird in seinen über zehn Museen wechselweise ausgestellt und ist damit der Öffentlichkeit

zugänglich. Herr Würth sammelt aber nicht nur, er unterstützt die Kulturarbeit auch durch grosszügige Spenden und die Vergabe von angesehenen Kulturpreisen. Grosszügige Spenden fliessen auch in wissenschaftliche Institutionen und berufliche Ausbildungsstätten. Und dass Herr Prof. Würth Autor, Herausgeber und Mitherausgeber von mehreren Fachbüchern ist, bleibe nicht unerwähnt.

Wen erstaunts, dass das Wirken von Herrn Prof. Würth als Unternehmer und als Förderer der Kultur und des Kunstschaffens, der Wissenschaft und der Berufsbildung vielfach geehrt und ausgezeichnet wurde. Nur beispielhaft sei erwähnt, dass Herr Reinhold Würth zum Ehrensenator der Universität Tübingen und der Universität Stuttgart ernannt wurde. Er ist Professor der Universität Karlsruhe, wo er von 1999 bis 2003 ein neu geschaffenes und angesehenes Institut leitete, und es ist ihm von mehreren Universitäten – von europäischen und auch von einer amerikanischen – die Würde des Ehrendoktors verliehen worden. Aber nicht nur von Hochschulen wurde er geehrt, auch von der Bundesrepublik und weiteren öffentlichen Institutionen erhielt er höchste Auszeichnungen.

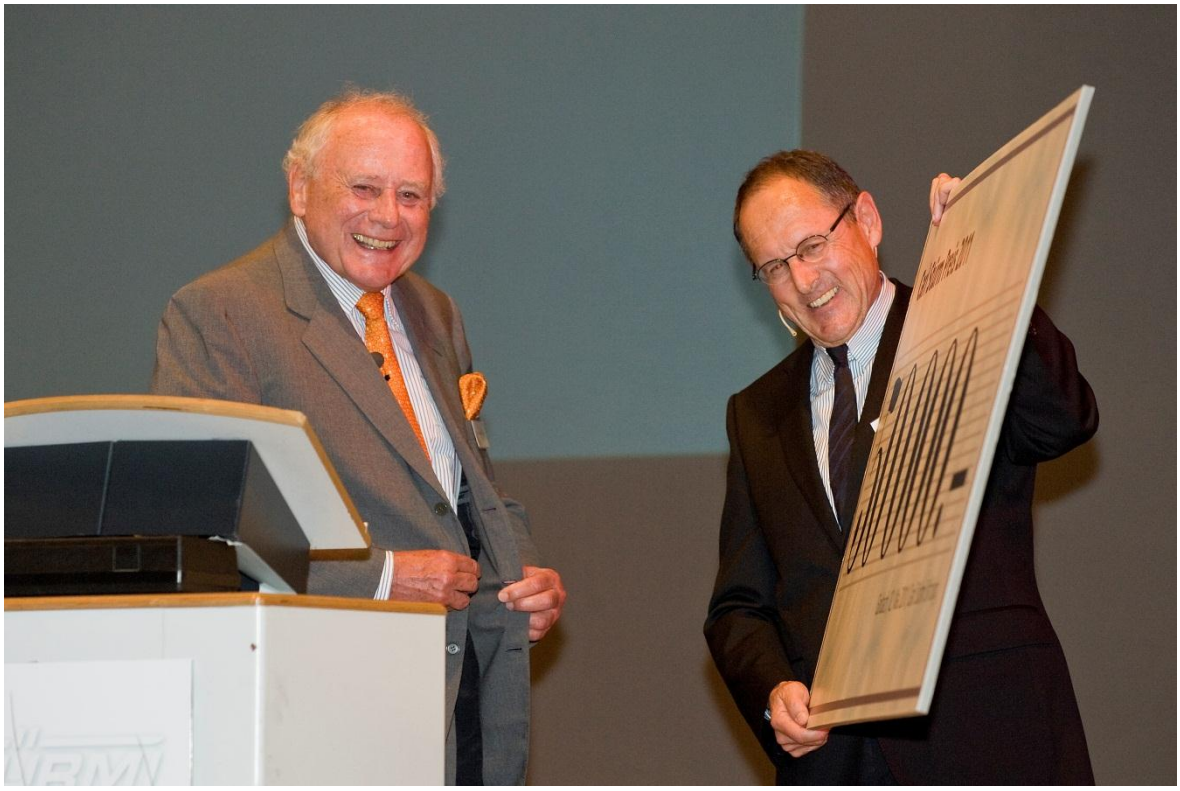
Die Carl Stürm Stiftung nimmt die herausragenden Leistungen von Herrn Prof. Würth mit Respekt und Bewunderung zur Kenntnis, doch kann es heute nicht darum gehen, das Lebenswerk von Herrn Prof. Würth ein weiteres Mal auszuzeichnen; hierfür ist die Carl Stürm Stiftung nicht die geeignete Institution, und dafür ist sie auch nicht berufen. Die Carl Stürm Stiftung hat Herrn Prof. Würth zum Preisträger des Jahres 2011 bestimmt als Anerkennung und Ehrung dafür, dass er Rorschach als weiteren Standort seiner prosperierenden Unternehmensgruppe bestimmt hat. Dabei sind wir uns bewusst, dass die Wahl nicht deshalb auf Rorschach gefallen ist, um der Stadt beim Turnaround behilflich zu sein; wesentliche Kriterien für den Standortentscheid waren die schöne Lage am See und – Stadt und Kanton sei Dank – die guten Rahmenbedingungen. Den Ausschlag gegeben für den Entscheid aber hat letztlich die unmittelbare Nähe zum Flugplatz St.Gallen-Altenrhein.

Nichtsdestotrotz trägt die Würth-Gruppe mit der Investition von rund 150 Mio. Franken und mit der Schaffung von über 200 Arbeitsplätzen wesentlich zur Entwicklung von Stadt und Region bei. Herr Prof. Würth leistet damit, wenn auch nicht absichtlich, so aber doch tatsächlich, einen hervorragenden Beitrag zur Steigerung der Attraktivität unserer Region im Sinne der Carl Stürm Stiftung. In der Verleihung des Preises drückt sich aber nicht nur Anerkennung, sondern auch eine grosse Dankbarkeit dafür aus, dass Rorschach als neuer und zusätzlicher Standort auserwählt worden ist.

Rorschach, 12. Mai 2011, Dr. Ernst Buob, Stiftungsrat

Die Preisübergabe

Dr. Ernst Buob übergibt die Urkunde der Carl Stürm Stiftung an den Preisträger, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth …



… und ebenso den Check über 50‘000 Franken.

Der Dank

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth bedankt sich in einer abwechslungsreichen Rede für den Preis.

Gespannte Zuhörer, von rechts.: Regierungsrat Benedikt Würth, der Rorschacher Stadtpräsident Thomas Müller mit seiner Frau und Monika Gerster.

Die Spende zugunsten des Begegnungsplatzes

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth übergibt den Check an Beat Ulrich, der das Geld für den Begegnungsplatz Kellen einsetzt.

Beat Ulrich bedankt sich und stellt das Begegnungsplatz-Projekt kurz vor.

Die Gäste

Unternehmer Max Kriemler, links, und Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm.

Unternehmer Balthasar Heer, links, und Dr. Kurt Weigelt, Geschäftsführer der IHK St.Gallen-Appenzell.

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, rechts.

Von rechts: Bettina Würth, Tochter von Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth mit ihrer Tochter, im Gespräch mit Laudatioredner und Stiftungsrat Dr. Ernst Buob.

«Würth & Würth» – der Regierungsrat und der Preisträger im Meinungsaustausch.

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth mit seiner Frau Carmen.

Stadtpräsident Thomas Müller und Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm.

Warmer Applaus für die Reden und die musikalischen Darbietungen.

Max Rutz, Geschäftsführer der Stürm AG, mit seiner Frau.

Manch amüsante Geschichte wurde ausgetauscht, von links: Nelly Bischof und Max Kriemler mit seiner Lebenspartnerin.

Der Apéro naht …

… und der ist wirklich «riche».

Gute Stimmung geht durch den Magen.

Dessen ist sich auch Buchautor und Journalist Richard Lehner bewusst.

Hervorragend vernetzt: Boris Tschirky, Direktor von St.Gallen-Bodensee Tourismus.

Von links: alt Regierungsrat Peter Schönenberger, Roland Guntersweiler, Ernst Kugler und Christian Stambach.

Von links: alt Regierungsrat Peter Schönenberger, der Tübacher Gemeindepräsident Michael Götte, Regierungsrat Benedikt Würth und Felicitas Würth.

Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm und seine Gattin interessieren sich für andere Meinungen.

Noch eine Neuigkeit, die Schmunzeln entlockt: Matthias Schmid, Managing Partner von Bratschi, Wiederkehr & Buob, Mitte, im Gespräch mit Richard Lehner.

Gern gesehener Gast und Preisträger: Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth.

Medienecho

Angemeldet als"widi769" · Meine Dienste · Logout · Tagblatt Plus · Services · Inserate · Abo · FM1 · E-Paper

TAGBLATT
DIENSTAG, 15. FEBRUAR 2011, 09:49

NACHRICHTEN | OSTSCHWEIZ | MAGAZIN | MARKTPLÄTZE | STICHWORT-SUCHE

St.Gallen · Thurgau · Appenzellerland | WETTER: ST. GALLEN, 2°

Ostschweiz › St.Gallen › Rorschach › Rorschach

Tagblatt Online, 14. Februar 2011 17:43:00

Der Carl-Stürm-Preis 2011 geht an Reinhold Würth

Reinhold Würth während eines Vortrages in der FHS St.Gallen/Rorschach: «Ohne den Airport St.Gallen-Altenrhein hätten wir nie in Rorschach investiert.» *(BILD: RUDOLF HIRTL)*

RORSCHACH. Verliehen wird er zwar erst in 13 Wochen, am 12. Mai. Doch bereits ist durchgesickert, wer den siebten, mit 50'000 Franken dotierten Carl-Stürm-Preis erhalten wird. Es ist der deutsche Grossindustrielle Reinhold Würth.

RUDOLF HIRTL

Eine «echte» Überraschung ist der neue Preisträger nicht. Der Carl-Stürm-Preis wird an Personen vergeben, die sich um die Region Rorschach verdient gemacht haben. Die Würth International AG errichtet aktuell für 150 Millionen Franken am See ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum. Zwischen 200 und 300 Arbeitsplätze werden geschaffen. Zweifelsohne ein Engagement, das vermutlich nicht nur aus Sicht des Stiftungsrates belohnt gehört. Gewürdigt wird von Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm denn auch das «Bekenntnis von Reinhold Würth zum Standort Rorschach und die Vitalisierung mit einer attraktiven Seeufergestaltung.»

Belohnung für Investoren

Reinhold Würth ist bereits der zweite deutsche Unternehmer, der den 2005 erstmals vergebenen Preis erhält. Der schwäbische Multimillionär Jörg Korecki investierte einen zweistelligen Millionenbetrag und verhalf dem Seerestaurant Rorschach zu neuem Glanz. Er erhielt dafür im Jahr 2008 den Stürm-Preis.

Pikanterie am Rande: Würth wie auch Korecki wurden in ihrer Heimat Deutschland wegen Steuervergehen belangt; in der Schweiz jedoch mit offenen Armen empfangen und als willkommene Investoren geehrt.

Gemeinden als Preisträger

Erste Preisträger waren die Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Goldach. Sie wurden ausgezeichnet für die bereits eingeschlagene Richtung zur regionalen Zusammenarbeit, beispielsweise mit der Zusammenlegung verschiedener Amtsstellen, mit der Realisierung der Sportanlage Chellen, dem Regionalen Pflegeheim und der gemeinsamen Musikschule. Der Preis war eine Aufforderung, weitere Schritte folgen zu lassen. Die Gemeindechefs taten dies erst Jahre später, indem sie das Preisgeld in das Projekt Seebus investierten.

SCHLAGZEILEN

Neuste Artikel | Meistgelesen | Meistkommentiert

09:45 «Effektiver Informationsaustausch»
09:28 Ein Schrittchen weiter in der Affäre Libyen-Schweiz
09:26 Früher Wintereinbruch bremst den Aufschwung
08:50 Brüsseler Metro streikt

ANZEIGE:

4 Mt. Swisscom TV gratis
160 Sender, exklusiven Live Sport Mehr als 1000 Filme auf Knopfdruck.
Jetzt bestellen

Ihr Millionen-Klick!
Knacken Sie den Swiss Lotto Millionen-Jackpot.
Jetzt online spielen >

Autoversicherung günstig
100 Mio. Versicherungssumme, 0 CHF Selbstbehalt. Nur bei Allianz24.ch.
Jetzt Offerte rechnen

Ads by ad4max.com

ANZEIGE:

WIR BELOHNEN IHREN EINSATZ

Schritt für Schritt zum Anlageexperten
Wenn Sie im Februar 2011 einen Fonds bei PostFinance zeichnen, schenken wir Ihnen die Ausgabekommission. ...»

ANZEIGE:

Feiern Sie bald Geburtstag?
Unser Geschenk für Sie:
SWISS CASINOS St.Gallen

WETTER

Heute in St. Gallen
2° | 7°
alle Prognosen ...»

ANZEIGE:

TAGBLATT
DIENSTAG, 15. FEBRUAR 2011, 09:35

Angemeldet als"widi769" Meine Dienste Logout Tagblatt Plus Services Inserate Abo FM1 E-Paper

NACHRICHTEN OSTSCHWEIZ MAGAZIN MARKTPLÄTZE STICHWORT-SUCHE
St.Gallen Thurgau Appenzellerland WETTER: ST. GALLEN, 2°
Ostschweiz St.Gallen Rorschach Rorschach

Tagblatt Online, 15. Februar 2011 01:12:47

Carl-Stürm-Preis für Investor Reinhold Würth

rorschach. Nach Ansicht des Stiftungsrates ist das Bekenntnis von Investor Reinhold Würth zum Standort Rorschach nur einer der Gründe, weshalb der deutsche Industrielle am Donnerstag, 12. Mai, mit dem 7. Carl-Stürm-Preis im Wert von 50 000 geehrt wird. (rtl) ostschweiz 25

SCHLAGZEILEN
Neuste Artikel Meistgelesen Meistkommentiert
09:28 Ein Schrittchen weiter in der Affäre Libyen-Schweiz
09:26 Früher Wintereinbruch bremst den Aufschwung
08:50 Brüsseler Metro streikt
08:44 Barclays macht Gewinnsprung

ANZEIGE:

TAGBLATT
DIENSTAG, 15. FEBRUAR 2011, 09:34

Angemeldet als"widi769" Meine Dienste Logout Tagblatt Plus Services Inserate Abo FM1 E-Paper

NACHRICHTEN OSTSCHWEIZ MAGAZIN MARKTPLÄTZE STICHWORT-SUCHE
St.Gallen Thurgau Appenzellerland WETTER: ST. GALLEN, 2°
Ostschweiz St.Gallen Kanton St.Gallen Kanton St.Gallen

Tagblatt Online, 15. Februar 2011 01:07:52

Carl-Stürm- Preis geht an Reinhold Würth

rorschach. Verliehen wird er zwar erst in 13 Wochen, am 12. Mai, doch bereits ist durchgesickert, wer den 7. Carl-Stürm-Preis erhalten wird; es ist der deutsche Grossindustrielle Reinhold Würth. Eine «echte» Überraschung ist der neue Preisträger nicht. Der Carl-Stürm-Preis wird an Personen vergeben, die sich für die Region Rorschach verdient gemacht haben. Die Würth International AG errichtet aktuell für 150 Millionen Franken am See ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum. Zwischen 200 und 300 Arbeitsplätze werden geschaffen. Zweifelsohne ein Engagement, das vermutlich nicht nur aus Sicht des Stiftungsrates belohnt gehört.

Gewürdigt wird von Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm auch das «Bekenntnis von Reinhold Würth zum Standort Rorschach und die Vitalisierung mit einer attraktiven Seeufergestaltung». Würth ist bereits der zweite deutsche Unternehmer, der den 2005 erstmals vergebenen Preis erhält. Der schwäbische Multimillionär Jörg Korecki verhalf dem Seerestaurant Rorschach zu neuem Glanz und erhielt dafür im Jahr 2008 den Stürm-Preis. (rtl)

SCHLAGZEILEN
Neuste Artikel Meistgelesen Meistkommentiert
09:28 Affäre Libyen Schweiz
09:26 Früher Wintereinbruch bremst den Aufschwung
08:50 Brüsseler Metro streikt
08:44 Barclays macht Gewinnsprung

ANZEIGE:

Da liebt die Schweiz den Euro!
CH €
Schwacher Kurs, starker Preis: die €-Flex-Prämie von Opel.
Zusätzlich zum Preisvorteil von bis zu CHF 6000.– sparen Sie beim Kauf eines neuen Opel ab sofort mit der €-Flex-Prämie.
Auf www.opel.ch erfahren Sie jederzeit die aktuell gültige €-Flex-Prämie.
ADS BY TRADEDOUBLER

Klicken Sie auf die 27 und Sie können über Fr. 1000000.– gewinnen!
27 15 50
23 48 13
OK
Reader's Digest

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe
15.02.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 115365 / 25 6013
Ausgaben 300 / J. 8609282

Carl-Stürm-Preis geht an Reinhold Würth

RORSCHACH. Verliehen wird er zwar erst in 13 Wochen, am 12. Mai, doch bereits ist durchgesickert, wer den 7. Carl-Stürm-Preis erhalten wird; es ist der deutsche Grossindustrielle Reinhold Würth. Eine «echte» Überraschung ist der neue Preisträger nicht. Der Carl-Stürm-Preis wird an Personen vergeben, die sich für die Region Rorschach verdient gemacht haben. Die Würth International AG errichtet aktuell für 150 Millionen Franken am See ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum. Zwischen 200 und 300 Arbeitsplätze werden geschaffen. Zweifelsohne ein Engagement, das vermutlich nicht nur aus Sicht des Stiftungsrates belohnt gehört.

Gewürdigt wird von Stiftungsratspräsident Carl Felix Stürm auch das «Bekenntnis von Reinhold Würth zum Standort Rorschach und die Vitalisierung mit einer attraktiven Seeufergestaltung». Würth ist bereits der zweite deutsche Unternehmer, der den 2005 erstmals vergebenen Preis erhält. Der schwäbische Multimillionär Jörg Korecki verhalf dem Seerestaurant Rorschach zu neuem Glanz und erhielt dafür im Jahr 2008 den Stürm-Preis. (rtl)

© St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe, St. Gallen

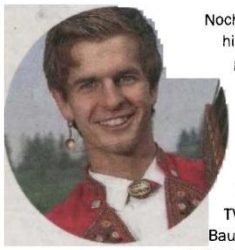
ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

Anzeiger St. Gallen/Appenzell/ Thurgau Gesamtausgabe
23.02.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 136063 / 55 6013
Ausgaben 50 / J. 8627315

Verliehen wird er zwar erst am 12. Mai, doch im «Tagblatt» war bereits zu lesen, wer den diesjährigen Carl-Stürm-Preis erhalten wird: der deutsche Grossindustrielle **Reinhold Würth**. Der Preis zeichnet Personen aus, die sich um die Region Rorschach verdient gemacht haben. Und das tut Würth wahrlich: Die Würth International AG errichtet am Bodensee ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum für insgesamt 150 Millionen Franken und schafft 200 bis 300 Arbeitsplätze. Der Preis wird zum siebtenmal vergeben.

Bereits ausgezeichnet wurde die in Thal SG aufgewachsene **Monika Hauser**: als «Europäerin des Jahres 2011». Das Magazin «Reader's Digest» hat ihr diesen Titel für ihren Einsatz mit ihrer Organisation medica mondiale für im Krieg vergewaltigte Frauen verliehen. Damit reiht sich die Gynäkologin in die Gruppe von Preisträgern ein, deren selbstloser Einsatz das Leben von Menschen verändert.



Noch nicht als Sieger auserkoren, aber immerhin nominiert für den 37. Prix Walo sind folgende Ostschweizer: in der Sparte Volksmusik **Nicolas Senn** (Bild links) und die **Alderbuebe** (Geheimwahl erfolgt durch ein 100köpfiges Fachgremium), in der Kategorie Publikumsliebling **Marco Fritsche** (Bild rechts).

Den Appenzeller TVO-Talker und Bauern-Verkuppler sowie vielbeschäftigen Moderator kann man tatkräftig unterstützen: Mit einem Anruf an 0901 57 59 04 (90 Rp. pro Anruf vom Festnetz) oder mit einer Postkarte an Show-Szene Schweiz, Postfach 374, 8046 Zürich. Einsendeschuss ist der 5. Mai, die Wahl am Sonntag, 8. Mai, wird live auf Star TV übertragen.

Ebenfalls Hoffnungen machen dürfen sich drei Ostschweizer in der SF-Sendung «Die grössten Schweizer Talente»: Der «fitteste Rock-Opa» **Kurt Oberländer** hat zusammen mit seiner Partnerin **Brigitte Fröhli** (Bild) die Jury mit DJ Bobo, Christa Rigozzi und Roman Kilchsperger überzeugt, der Bazenheider **Fatlum Musliji** mit einem Akkubohrer, den er für seine Robo-Dance-Nummer braucht. Alle drei Thurgauer kämpfen am 13. März in der dritten Staffel des Halbfinals um den Einzug in die grosse Finalsendung am 20. März. Der Gewinner erhält neben dem Titel «Grösstes Schweizer Talent» 100 000 Franken.

Nichts mehr beweisen muss **Joe Keller**. Zum Schluss der Session verabschiedete sich der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St. Gallen mit seiner letzten Rede in der Pfalz. Heute seien die Meinungen öfter als früher von Anfang an gemacht und resistent gegenüber guten Argumenten sagte er, und appellierte an den Rat, die Leidenschaft für die öffentliche Sache nicht zu verlieren und Augenmass zu wahren. Der ehemalige Gemeindepräsident von Jona war von 1996 bis 2000 CVP-Kantonsrat, seither Regierungsrat. Er wird sein Amt Ende März abgeben – und freut sich auf mehr Zeit für sich.

Auch in Appenzell Ausserrhoden gibt es einen prominenten Rücktritt zu vermelden: **Marlies Schoch** tritt als Kantonsrätin und als Mitglied des Hundwiler Gemeinderates zurück. Sie wurde 1991 in den Gemeinde- und 1999 in den Kantonsrat gewählt. Nach weiteren Rücktritten in Hundwil stellen sich damit bei den Gesamterneuerungswahlen am 3. April ein Kantonsrat, zwei Gemeinderäte, der Gemeindepräsident, je ein Mitglied der Geschäftsprüfungs- und der Baukommission nicht mehr zur Wiederwahl.

© Anzeiger St. Gallen/Appenzell/ Thurgau Gesamtausgabe, St. Gallen ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe
12.05.2011 Seite 1 / 2
Auflage/ Seite 115365 / 2 6013
Ausgaben 300 / J. 8831614

KOPF DES TAGES

Der Schraubenkönig

Er baut in Rorschach ein Verwaltungs- und Ausbildungszentrum und schafft 250 neue Arbeitsplätze. Für sein «Bekenntnis zum Standort Rorschach und die Visualisierung einer attraktiven Seeufergestaltung» erhält Reinhold Würth heute den Carl-Stürm-Preis 2011. «Schraubenkönig» Reinhold Würth gilt als Musterbeispiel erfolgreichen deutschen Unternehmertums der Nachkriegszeit.

Unternehmer und Kunstsammler

Reinhold Würth war gerade mal 19 Jahre jung, als er vom Vater die Leitung einer 1945 im württembergischen Künzelsau gegründeten Schraubengrosshandlung übernahm. Aus dem Zweimannbetrieb entwickelte der umtriebige Organisator einen weltweit tätigen Handelskonzern für Schrauben, Dübel und Beschläge mit heute über 400 Gesellschaften in über 80 Ländern. Das Erfolgskonzept, nah am Kunden zu bleiben, wird immer noch verfochten. Von den 64 000 Mitarbeitenden sind mehr als 30 000 im Aussendienst tätig. Der Umsatz ist im vergangenen Jahr um rund 15 Prozent auf 10,9 Milliarden Franken gestiegen.

Den heute 76-Jährigen auf seine unternehmerischen Fähigkeiten zu reduzieren, wäre allerdings zu kurz gegriffen. Der passionierte Sammler moderner und zeitgenössischer Kunst fördert seit langem Projekte im Bereich Kultur, Forschung, Wissenschaft, Bildung und Erziehung. Um dieses Engagement zu bündeln, gründete er 1987 gemeinsam mit seiner Frau Carmen die Gemeinnützige Stiftung Würth. Der Vorzeigeunternehmer leitete zudem von 1999 bis 2003 das Interfakultative Institut für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe (TH). Die von Reinhold Würth aufgebaute Sammlung Würth umfasst über 14 000 Kunstwerke – unter anderen von Künstlern mit so klangvollen Namen wie Picasso, Munch, Monet, Nolde,

Bild: ky

Der Unternehmer Reinhold Würth wird heute mit dem Carl-Stürm-Preis geehrt.

© St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe, St. Gallen

ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe
12.05.2011 Seite 2 / 2
Auflage/ Seite 115365 / 2 6013
Ausgaben 300 / J. 8831614

Magritte, Baselitz und Immendorff. 1985 gründete er in Künzelsau in der süddeutschen Region Hohenlohe die weltweit erste Kombination eines Verwaltungsgebäudes mit einer Kunstgalerie. Werke aus der Würth-Sammlung sind in Museen im Forum Würth Arlesheim (BL) und fast in ganz Europa zu sehen.

Vorsitzender der Stiftungen

Reinhold Würths Vermögen wird auf knapp neun Milliarden Franken geschätzt. 1994 hatte er sich aus der operativen Führung der Würth-Gruppe zurückgezogen. Vor fünf Jahren übergab er auch den Vorsitz im Unternehmensbeirat an seine Tochter Bettina (49). Der Patriarch ist aber noch Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates der Familienstiftungen.

Im Mai 2008 akzeptierte Reinhold Würth eine Geldstrafe in einem Verfahren wegen Steuerhinterziehung in seinem Firmenkonglomerat. Es ging dabei um die strittige Verrechnung von Lieferungen in- und ausländischer Unternehmensteile untereinander. Niemand habe sich einen persönlichen Vorteil verschafft, bestätigte die Staatsanwaltschaft. Der Unternehmer-Doyen machte danach kein Hehl daraus, wie sehr ihn die Affäre verärgerte.

Bei der im Oktober vergangenen Jahres bekanntgewordenen Entscheidung, in Rorschach ein zweites Verwaltungs- und Ausbildungszentrum für die Würth-Gruppe zu bauen, mag das eine Rolle gespielt haben. In der Schweiz ist Würth schon seit langem vertreten. In Basel wurde 1962 eine der ersten Auslandsniederlassungen gegründet; sie beschäftigt inzwischen 1500 Mitarbeiter (U.G.)

© St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe, St. Gallen ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe
13.05.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 115365 / 31 6013
Ausgaben 300 / J. 8834220

50 000 Franken für den Schraubenkönig

RORSCHACH. «Die Würth-Gruppe trägt mit der Investition von rund 150 Mio. Franken und mit der Schaffung von über 200 Arbeitsplätzen wesentlich zur Entwicklung von Stadt und Region bei. Reinhold Würth leistet damit einen hervorragenden Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Region Rorschach im Sinne der Carl Stürm-Stiftung.»

Stiftungsrat Ernst Buob ging in seiner Laudatio gestern abend ausführlich auf die Verdienste des Preisträgers ein, der massgeblich darauf hingewirkt habe, dass sein Unternehmen auf dem ehemaligen Stürm-Areal am See ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum erstellt habe, «welches die städtebauliche und wirtschaftliche Prosperität Rorschachs nachhaltig stärkt».

Reinhold Würth bedankte sich an der Feier im Rorschacher Stadthof für die «unerwartete, ehrenvolle Auszeichnung». Das Preisgeld von 50 000 Franken stellt er für das Projekt Begegnungsplatz Kellen in Goldach zur Verfügung. (red.)

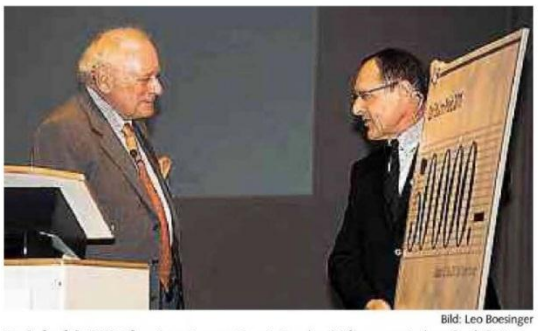


Bild: Leo Boesinger

Reinhold Würth nimmt von Ernst Buob, Stiftungsrat der Carl-Stürm-Stiftung (rechts), den Check entgegen.

© St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe, St. Gallen ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Rorschach
13.05.2011 Seite 1 / 2
Auflage/ Seite 7474 / 41 6013
Ausgaben 300 / J. 8834816

Bild: Leo Boesinger

Preisträger Reinhold Würth (links) gibt den Check über 50 000 Franken an Beat Ulrich vom Projekt «Begegnungsplatz Kellen» weiter.

Würth gibt Preisgeld weiter

Die Carl-Stürm-Stiftung hat den Industriellen Reinhold Würth für sein Engagement am See ausgezeichnet. Das Preisgeld stiftet der Geehrte für das Projekt «Begegnungsplatz Kellen».

RUDOLF HIRTL

RORSCHACH. Der deutsche Unternehmer Reinhold Würth hat mit seinem Entscheid, eine Niederlassung in Rorschach mit 250 Arbeitsplätzen zu realisieren, nicht nur eine «Steilvorlage für die ganze Region» geliefert, wie es Laudatio-Redner Ernst Buob ausdrückte, sondern mit der Weitergabe des Checks von 50 000 Franken an Beat Ulrich noch im Rahmen der Verleihung des Carl-Stürm-Preises auch dem Projektteam des Begegnungsplatzes Kellen auf die Zielgerade verholfen. «Ich bin erstaunt, dass an einem Werktag derart viele Leute hierher gekommen sind», sagte Reinhold Würth gestern auf der Stadthof-Bühne und hatte die Lacher damit auf seiner Seite. «Schon dieser Umstand ist eine grosse Ehre für mich und meine Familie.»

Bescheiden, demütig bleiben

Die Bemerkung von Buob bei der Übergabe des überdimensionierten Checks, er habe vermutlich schon viel höhere Beträge per Check erhalten, dieser könne aber zumindest flächenmässig mithalten, konterte Würth mit der Mahnung, nicht zu vergessen, dass so mancher Arbeiter ein Jahr arbeiten müsse. um so einen beachtlichen Betrag zu verdienen. «Wir haben trotz der Macht des Erfolges nicht vergessen, Demut und Bescheidenheit zu zeigen», sagte der 76jährige Firmenpatron und ging in der Folge auch auf Spekulationen ein, die Würth-Gruppe könnte sich vom Gross-Projekt in Rorschach zurückziehen. «Vernünftige Kaufleute setzen nicht 150 Millionen Franken in die Landschaft, ohne zu wissen, was man damit macht. «Wir haben ein Versprechen abgeben, hier zuerst 200, später 300 Arbeitsplätze zu schaffen. Dieses Versprechen, das kann ich der Bevölkerung versichern, werden wir auch einhalten.» Einmal mehr betonte Reinhold Würth, der fünf Firmenjets besitzt, die ausschlaggebende

© St. Galler Tagblatt Rorschach, ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

St. Galler Tagblatt Rorschach
13.05.2011 Seite 2 / 2
Auflage/ Seite 7474 / 41 6013
Ausgaben 300 / J. 8834816

Rolle des Airports in Altenrhein. «Ohne den nahen Airport, hätten wir uns niemals für den Standort Rorschach entschieden.»

Weiteren Meilenstein setzen

Das Preisgeld werde er nicht in der eigenen Tasche verschwinden lassen, sagte Würth. Es solle vielmehr einen weiteren Meilenstein setzen für den Aufschwung in der Region. Nicht nur Beat Ulrich, der sich im Namen des Vereins Begegnungsplatz Kellen herzlich für die grosszügige Geste bedankte, zeigte sich beeindruckt von der Persönlichkeit des Preisträgers, der ganze Saal zollte Würth hörbar Anerkennung. ostschweiz **31**

Beni Würth, Regierungsrat

Rorschach muss etwas ausstrahlen

Rorschach ist für den Grossraum St. Gallen ein wichtiger Pfeiler. Mit seiner Geschichte und der Lage am See muss es etwas ausstrahlen. Seit einigen Jahren ist gesellschaftlich und wirtschaftlich ein Turnaround spürbar, wie es hier an der Verleihung auch mehrmals erwähnt wurde. Das Würth-Projekt ist durchaus in die historischen Bauten einzureihen. Schön wäre, wenn sich auch beim Kornhaus etwas bewegen würde. (rtl)

Bettina Würth, Tochter.

Von der Region herzlich aufgenommen

Es ist immer wieder sehr schön, wenn mein Vater Ehrungen entgegennehmen darf. Er ist zwar schon oft ausgezeichnet worden, dass er sich aber immer wieder von Herzen freut, dies war heute sehr gut zu spüren. Es ist auch zu spüren, dass sich die Region hier sehr bemüht, uns herzlich willkommen zu heissen. Ich wohne mit meiner Familie seit eineinhalb Jahren in St. Gallen und wir fühlen uns hier sehr wohl. (rtl)

Carl Felix Stürm, Stiftungsrat.

Eine Steilvorlage für die ganze Region

Es kann weder für die Würth-Gruppe noch für die ansässigen Unternehmen Aufgabe sein, unsere regionalen Probleme zu lösen. Aber es liegt im ureigensten Interesse der Unternehmen, zur Erreichung unseres Zieles «Verbesserung der Lebensqualität der Region Rorschach» direkt oder indirekt beizutragen. So gesehen ist die Niederlassung von Würth in Rorschach eine Steilvorlage an die ganze Region. (rtl)

Bilder: Rudolf Hirtl

Thomas Müller, Stadtpräsident.

Wertvolle und richtige Auszeichnung

Ich war immer überzeugt vom Projekt Würth. Dass in den vergangenen Monaten Spekulationen über einen eventuellen Ausstieg aufgekommen sind, war für mich nicht nachvollziehbar. Über diese Stimmen haben ich mich sehr geärgert. Sie haben mich erinnert an das Rorschach in den 80er-, 90er-Jahren, als der Abstieg begonnen hat. Die Ehrung von Reinhold Würth heute ist ein positives und wertvolles Zeichen. (rtl)

© St. Galler Tagblatt Rorschach, ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

Die Südostschweiz Gesamtausgabe
13.05.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 83205 / 22 6013
Ausgaben 0 / J. 8834277

Carl-Stürm-Preis an Reinhold Würth

Rorschach. – In Rorschach am Bodensee ist gestern dem 76-jährigen «Schraubenkönig» Reinhold Würth der Carl-Stürm-Preis verliehen worden. Der zum siebten Mal verliehene Preis geht jeweils an Personen, die einen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Aufwertung der Region leisten. Die Würth International AG erstellt zurzeit ein 150 Millionen Franken teures Verwaltungs- und Ausbildungszentrum und schafft damit rund 250 Arbeitsplätze. *(so)*

© Die Südostschweiz Gesamtausgabe, Chur

ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

cafe-europe Online
12.05.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 0 / 6013
Ausgaben 0 / J. 8836209

DEUTSCHLAND: Zum Weltmarktführer hochgeschraubt

Patriarch des Befestigungsimperiums Würth Symbolfigur deutschen Nachkriegserfolgs - Gestern wurde ihm in Rorschach der Carl-Stürm-Preis verliehen

„Schraubenkönig" Reinhold Würth gilt als Musterbeispiel erfolgreichen deutschen Unternehmertums der Nachkriegszeit. Zudem hat er im gemeinnützigen und künstlerischen Bereich Zeichen gesetzt. Gestern wurde ihm für sein Engagement in Rorschach der Carl-Stürm-Preis verliehen.

Von Ulrich Glauber, Frankfurt

Reinhold Würth war gerade mal 19 Jahre jung, als er vom Vater die Leitung einer 1945 im württembergischen Künzelsau gegründeter Schraubengrosshandlung übernahm. Aus dem Zweimannbetrieb entwickelte der umtriebige Organisator einen weltweit tätigen Handelskonzern für Schrauben, Dübel und Beschläge mit heute über 400 Gesellschaften in über 80 Ländern. Das Erfolgskonzept, nah am Kunden zu bleiben, wird immer noch verfochten. Von den 64.000 Mitarbeitenden sind mehr als 30.000 im Aussendienst tätig. Der Umsatz ist im vergangenen Jahr um rund 15 Prozent auf 10,9 Milliarden Franken gestiegen.

Vorzeigeunternehmer mit Kunstsinn

Den heute 76-jährigen „Schraubenkönig" auf seine unternehmerischen Fähigkeiten zu reduzieren, wäre allerdings zu kurz gegriffen. Der passionierte Sammler moderner und zeitgenössischer Kunst fördert seit langem Projekte im Bereich Kultur, Forschung, Wissenschaft, Bildung und Erziehung. Um dieses Engagement zu bündeln, gründete er 1987 gemeinsam mit seiner Frau Carmen die Gemeinnützige Stiftung Würth. Der Vorzeige-Unternehmer leitete zudem von 1999 bis 2003 das Interfakultative Institut für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe (TH).
Die von Reinhold Würth aufgebaute Sammlung Würth umfasst über 14.000 Kunstwerke - unter anderen von Künstlern mit so klangvollen Namen wie Picasso, Munch, Monet, Nolde, Magritte, Baselitz und Immendorff. 1985 gründete er in Künzelsau in der süddeutschen Region Hohenlohe die weltweit erste Kombination eines Verwaltungsgebäudes mit einer Kunstgalerie. Werke aus der Würthsammlung sind in Museen im Forum Würth Arlesheim (BL) und fast ganz Europa zu sehen.

Noch aktiv in den Familienstiftungen

Der 76-Jährige, dessen Vermögen auf knapp neun Milliarden Franken geschätzt wird, hatte sich bereits 1994 aus der operativen Führung der Würth Gruppe zurückgezogen. Vor fünf Jahren übergab er auch den Vorsitz im Unternehmensbeirat an seine Tochter Bettina (49). Der Patriarch ist aber noch Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates der Familienstiftungen. „Ich sehe meine Aufgabe vergleichbar mit dem Hauptaktionär einer Aktiengesellschaft", erläutert Würth seine Sicht dieser Funktion.
Im Mai 2008 akzeptierte Reinhold Würth eine Geldstrafe in einem Verfahren wegen Steuerhinterziehung in seinem Firmenkonglomerat. Es ging dabei um die strittige Verrechnung von Lieferungen in- und ausländischer Unternehmensteile untereinander. Niemand habe sich einen persönlichen Vorteil verschafft, bestätigte die Staatsanwaltschaft. Der Unternehmer-Doyen hat danach kein Hehl daraus gemacht, wie sehr ihn die Affäre verärgert hatte.

Würth seit 1962 in der Schweiz

Bei der im Oktober vergangenen Jahres bekannt gewordenen Entscheidung, in Rorschach ein zweites Verwaltungs- und Ausbildungszentrum für die Würth-Gruppe zu bauen, mag das eine Rolle gespielt haben. Der Neubau auf dem ehemaligen Stürm-Areal am Bodensee sei aber „kein Steuersparmodell", versicherte eine Sprecherin der Würth-Gruppe. In der Schweiz ist Würth ohnehin schon seit langem vertreten. In Basel wurde am 30. April 1962 eine der ersten Auslandsniederlassungen gegründet und beschäftigt hier inzwischen 1.500 Mitarbeitende.

Kasten:

Carl-Stürm-Preis für Reinhold Würth

Am gestrigen Donnerstag wurde zum 7. Mal der Anerkennungspreis der Carl Stürm Stiftung der Unternehmerfamilie Stürm und der Stürm AG verliehen. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Aufwertung der Region Rorschach zu leisten. Die diesjährige Auswahl des Preisträgers Reinhold Würth wurde durch sein Engagement für den Standort am Bodensee begründet. Würth schaffe 250 Arbeitsplätze durch ein „architektonisch in jeder Hinsicht überzeugendes Verwaltungs- und Ausbildungszentrum, welches die städtebauliche und wirtschaftliche Prosperität Rorschachs nachhaltig stärkt", heisst es.

Donnerstag, 12.05.2011

© cafe-europe Online,

ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

Anzeiger St. Gallen/Appenzell/ Thurgau
18.05.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 81333 / 9 6013
Ausgaben 50 / J. 8847904

Stürm-Preis für Würth

Rorschach – Mit einer Preissumme von 50 000 Franken hat die **Carl-Stürm-Stiftung** den deutschen Unternehmer **Reinhold Würth** (links) ausgezeichnet. Dieser spendet das Preisgeld zugunsten des Projekts «Begegnungsplatz Kellen». Der Preisträger hat massgeblich darauf hingewirkt, dass sein Unternehmen auf dem ehemaligen Stürm-Areal am Bodensee ein Verwaltungsgebäude mit Ausbildungs- und Trainingszentrum mit 250 Arbeitsplätzen erstellt, welches die städtebauliche und wirtschaftliche Prosperität Rorschachs nachhaltig stärkt. Laudatio-Redner **Ernst Buob** (rechts) würdigte Reinhold Würth als herausragende Unternehmerpersönlichkeit, die einen Kleinbetrieb zu einem Weltkonzern mit über 64 000 Mitarbeitenden ausgebaut habe und gleichzeitig ein äusserst engagierter und grosszügiger Förderer von Kunst und Kultur sei. *(pd)*

Bild: pd

© Anzeiger St. Gallen/Appenzell/ Thurgau, St. Gallen ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch

MEDIA MONITORING

Facts Online
24.05.2011 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 0 / 6013
Ausgaben 50 / J. 8864481

CHF 50 000.– für den Milliardär

24. Mai 2011 um 8:00

Die Carl Stürm-Stiftung in der recht verarmten Stadt Rorschach am Bodensee hat dem schwäbischen Milliardär Reinhold Würth einen Scheck von CHF 50 000.– für seine Verdienste um die Stadt Rorschach überreicht. Würth hat dort, auf dem ehemaligen Stürm-Areal – rund 150 Mio. Franken investiert und 200 Arbeitsplätze geschaffen. Würth, Besitzer einer stolzen 100-Meter-Motoryacht, kann damit nicht deren Tanks füllen. Er hat das Geld für ein Begegnungszentrum in Goldach gestiftet. Wie sagte einst der berühmte Basler Bankier Alfred Sarasin über das Geld: "Hauptsache, es bewegt sich."

© Facts Online, ZMS Monitoring Services AG - Media Monitoring - www.zms.ch